

Die Gewerkschaftseingabe im Kriegsernährungsamt.

Die bekannte Eingabe der Gewerkschaften und Angestelltenverbände an den Reichszentralrat und das Kriegsernährungsamt, die der tüchtige Herr v. Schorlemer im preussischen Abgeordnetenhaus, wo er der Resonanz sicher war, ein „Nachwerk“ nannte, hat nach einem von den Vertretern der Eingabe sehr ausgegebenen Bericht in der vorigen Woche zu einer mehrstündigen Aussprache im Kriegsernährungsamt Anlaß gegeben, an der die Herren v. Batocki, General Gröner für das Kriegsamt und der preussische Staatskommissar Dr. Michaelis teilnahmen.

Begründet wurde die Eingabe von Herrn Umbreit von der Generalkommission der Gewerkschaften, der namentlich auf den verhängnisvollen Einfluß hinwies, den das preussische Landwirtschaftsministerium auf die Preisregelung und die Verteilung der Lebensmittel zu gewinnen suche. Die einseitige Erzeugerpolitik des Landwirtschaftsministeriums sichere uns kein Mehr an Lebensmitteln. Nicht minder wichtig wie die Stimmung der Erzeuger von Lebensmitteln sei die Stimmung der Verbraucher und besonders der Arbeiter als Hersteller anderer ebenso wichtiger Verteidigungsmittel. Die Eingabe bezwecke nicht, den einen Landwirtschaftsminister durch den anderen zu ersetzen sondern die Unabhängigmachung des Kriegsernährungsamtes von den Landeszentralbehörden und dessen unmittelbare Verbindung mit dem Kriegsamt zur besseren Erfassung und gerechteren Verteilung aller vorhandenen Lebensmittel. Zu fordern sei gleiche Rationierung für Stadt und Land und Verminderung der Spannungen zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen. Herr von Batocki hob in seiner Erwiderung hervor, daß das Kriegsernährungsamt eine Anreizpolitik niemals verfolgt habe, wies auf die höheren Getreide- und Kartoffelpreise im feindlichen Auslande hin und versicherte, was er schon vor kurzem gesagt hatte, daß das Landwirtschaftsministerium den Maßnahmen des Kriegsernährungsamtes nicht entgegen gewirkt habe. Der Schleichhandel sei bedauerlich, werde aber überhäuft, die allgemeine Rationierung würde bei seiner Beseitigung noch nicht um 1 Prozent gewinnen. General Gröner erklärte die Vereinfachung des Kriegsamtbeschlusses, alle Maßnahmen zur Erfassung der Lebensmittel unterstützen zu wollen. Der preussische Staatskommissar Dr. Michaelis hob hervor, daß die Gründe für die Schaffung des preussischen Landesamtes im wesentlichen in der Behinderung der Ernährung durch die bisherigen landesbehördlichen Organisationen zu suchen sei. Gegenüber der im dritten Kriegsjahre unzweifelhaft zu beobachtenden Tatsache, daß in der Ernährung der Egoismus des Einzelnen das Gesamtinteresse außer acht lasse, müsse dieses Gesamtinteresse durch schärferes Zugreifen mehr als bisher gewahrt werden. Die Vorräte seien knapp, außerordentlich strenge Maßregeln daher erforderlich, um die Bevölkerung vor Not zu schützen. Im Anschluß an diese Ausführungen wies Herr von Batocki auf Grund der vorliegenden Bestandsberhebungen auf die schon angedeutete Notwendigkeit hin, besonders an Getreide ganz außerordentlich zu sparen; für etwaige Fehlbeträge daran solle der Bevölkerung mehr Fleisch und daneben möglichst Graupen, Erbsen, und Sauertohl geliefert werden. Zwischen den drei Zentralstellen bestehe vollständiges Einvernehmen über die Notwendigkeit schärferen Zugreifens. Herr Umbreit betonte, wenn weitere Einschränkungen der Nationen unvermeidlich seien, dann müsse umso mehr eine strenge Durchführung gleicher Rationierung für Stadt und Land gefordert werden. Von dem Vertreter der Christlichen Gewerkschaften, Herrn Becker, wurde beklagt, daß das preussische Landwirtschaftsministerium eine Einwirkung mit moralischen Mitteln auf die Landwirtschaft habe vermiffen lassen. Hervorhebung verdient noch, daß namens des preussischen Landwirtschaftsministeriums Unterstaatssekretär von Falkenhäusen das Wort nahm, um „einmal Aug in Aug den Angriffen auf das von ihm vertretene Ressort entgegenzutreten zu können“. Der Landwirtschaftsminister sei gar nicht der Vater aller Widerstände, sondern er wolle mit der Hebung der Erzeugung vor allem den Verbrauchern dienen.

Bedauert wurde, daß Herr von Falkenhäusen alsbald nach dieser Rede die Konferenz verließ, so daß die Vertreter der Eingabe keine Gelegenheit zur Erwiderung fanden. Herr von Batocki faßte das Ergebnis der Aussprache dahin zusammen, daß die drei zuständigen Gewalten, Kriegsernährungsamt, Kriegsamt und preussischer Staatskommissar, einheitlich zusammen arbeiten und einmütig von der Notwendigkeit einer stärkeren Erfassung und Durchführung der Rationierung und Verteilung überzeugt seien, sowie daß alles getan werde, um die Ernährung der Arbeiterklasse sicherzustellen. Es dürfe er nicht verfehlt werden, daß die Vorräte außerordentlich knapp worden seien, daß die Erzeugung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, und daß auf weitere Knappheit gerechnet werden müsse. Er hoffe, daß die mündliche Aussprache Vertreter der Gewerkschaften davon überzeugt habe, daß die verantwortlichen Stellen im Reiche sich des Ernstes der gegenwärtigen Lage voll und ganz bewusst seien.